



Kleeblatt

Kath. Pfarrei Zur Heiligen Dreifaltigkeit Königs Wusterhausen/Eichwalde

Ausgabe Dezember 2025 - Februar 2026

Schenken — Verschenken
Nicht nur zu Weihnachten

© Sylvio Krüger, Pfarrbriefservice

Inhalt

Deckblatt vorn

- 1 zum Thema

Innenseite Deckblatt vorn

- 2 Inhaltsverzeichnis / Adveniat

Grußwort

- 3 Grußwort unseres Pfarrers

Sakramente / Verstorbene

- 4 Taufen, Trauung, Verstorbene,
Danksagung

Gratulationen

- 5 Geburtstage

Termine

- 6/7 Schon geplante Termine
8 Regelmäßige Termine
-Offene Kirche St. Antonius
-Kirchenchor St. Antonius
-Jugendtreff
-Kreise

Gottesdienstordnung / Besondere

Gottesdienste

- 9 Gottesdienstordnung, Familien-
gottesdienste, Kinderkirche,
Besondere Gottesdienste in der
Advents- und Weihnachtszeit

Ankündigungen

- 10 Einladung zum Begegnungscafé
11 Zeit für Gott, Abschluss des Hl.
Jahres - St. Hedwigskathedrale
12 Lebendiger Adventskalender
13 Adventszeit in KW

Thema

- 14–19 Schenken - Geben und
Annehmen

Kinder/Jugend

- 20/21 Firmwochenende in Gussow
22 Jugendfahrt in den Spreewald
23 RKT—Religiöser Kindertag

- 24/25 St. Martin 2025

- 26 Sternsingen 2026

- 27 Krippenspiele beider Gemeinden

Aus den Gemeinden

- 28 Weinbergandacht in Bestensee

- 29 Nachruf für Gerhard Bolick

- 37 Neuer Familienkreis St. Antonius

Gremien, Gruppen, Kreise

- 30 Seniorentag zum Erntedank

- 31-33 Pilgerfahrt nach Rom

Aus unserer Pfarrei

- 34/35 Pfarreiversammlung in KW

- 36 Seid willkommen - Fehlinter-
pretationen vermeiden

- 37 Flughafenseelsorge

- 38/39 Konzert des Saitenensembles
Steglitz

- 40-42 Die Organisten unserer Pfarrei

Bistum/Weltkirche

- 23 Mitteilung des EBO

- 43 Rorate - Was ist das?

Ökumene

- 44/45 Bibeltag in Eichwalde

Kirchengeschichte

- 46 Der Adventskranz

- 47 Kontakte / Impressum

Deckblatt hinten

- 48 Weihnachtszeit



Die Kollekte findet am
24./25.12.2025 in
unseren Kirchen statt.

Thema: Schenken — Geben und Annehmen

Grußwort

Liebe Gemeinde und liebe Gäste, in der weihnachtlichen Zeit gibt es in den verschiedenen christlichen Kulturen den Brauch, Geschenke zu machen. Für manche ist dies verbunden mit der Gestalt des Hl. Nikolaus in der Adventszeit, für andere ist es das Christkind, das am Heiligabend oder am ersten Weihnachtstag die Geschenke bringt. In anderen Regionen sind es die Hl. Drei Könige, die im neuen Jahr die Menschen beschenken. Sicherlich gibt es noch viele andere Bräuche, die uns unbekannt sind.

Woher stammt die Idee des Schenkens? Vielleicht waren es die Hl. Drei Könige, die als erste auf die Idee kamen, zu Weihnachten Geschenke zu machen. Sie brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe zur Krippe.

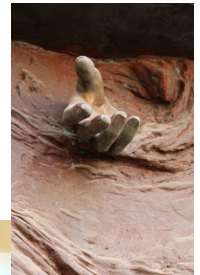
Ich denke aber, dass der erste, der auf die Idee gekommen ist, uns zu Weihnachten zu beschenken, Gott selbst gewesen ist. Er schenkt uns seinen Sohn. Und dies tut Gott nicht nur Weihnachten.

Jedes Mal, wenn wir sein Wort lesen, beschenkt er uns mit seinem Sohn, der selbst das Mensch-gewordene-Wort-Gottes ist.

Jedes Mal, wenn wir die Hl. Kommunion empfangen, beschenkt uns Gott wieder mit seinem Sohn, der sich zu Brot

und Wein macht, um sich mit uns zu vereinigen.

Jedes Mal, wenn wir einem armen Menschen begegnen, begegnen wir seinem Sohn, wie uns die Geschichte des Hl. Martin lehrt.



Das beste Weihnachtsgeschenk
- das beste Geschenk überhaupt -
ist immer Gott selbst.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie, auch in diesem Jahr, von Gott beschenkt werden.

Ihr / Euer Pfr. Nava

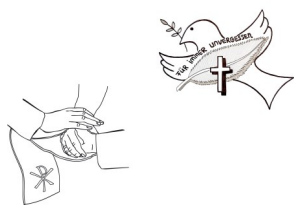
Bilder: ©Markus Suttner (Eucharistie),
©Markus Weinländer (Lesung),
©Peter Weidemann (Barmherzigkeit),
alle in Pfarrbriefservice

Sakramente/Verstorbene

Taufe: © Katharina Wagner, Pfarrbriefservice

Ehesakrament: © Birgit Seuffert / factum.adp

Verstorbene: © Caroline Jakobi, Pfarrbriefservice



Die aktuellen Datenschutz-Richtlinien erlauben keine Veröffentlichung der Taufen, Sakramentspendungen, Ehejubiläen und Sterbefälle **im Internet** ohne vorherige Zustimmung der Betroffenen. Daher erfolgte die Veröffentlichung nur in der Printausgabe.

Nachzulesen:

EBO Amtsblatt Nr. 139 (Ordnung zur Veröffentlichung kirchlicher Amtshandlungsdaten und Jubiläen)

In den Stunden des Abschieds durften wir noch einmal erfahren, wieviel Liebe, Freundschaft und Anerkennung meinem Ehemann, Vater, Großvater, Urgroßvater

Gerhard Bolick

entgegen gebracht wurde.



Für alle liebevollen Zeichen der Anteilnahme danken wir sehr herzlich.

*Jutta Bolick
im Namen der Familie*

Wir gratulieren zum Geburtstag



Rosen im Frost
Bild: Kerrin Gabriel in Pfarrbriefservice

Wir gratulieren auch allen nichtgenannten Jubilaren unserer Pfarrei und wünschen Gottes Segen! Mitgeteilt werden die „runden“ Geburtstage ab 70 und alle Geburtstage ab 95 Jahre.

Wenn Sie nicht genannt werden möchten, melden Sie dies bitte im Pfarrbüro!

01.12.	Christa Rinke	75
03.12.	Karin Hirsch	70
05.12.	Hildegard Pohl	85
06.12.	Rosa Kunz	75
09.12.	Dr. Werner Uhle	85
13.12.	Christine Fremke	75
16.12.	Werner Werther	75
18.12.	Bärbel Walter	85
24.12.	Margit Geißler	98
30.12.	Andreas Scholz	75
31.12.	Günter Falkenberg	90
03.01.	Dr. Bernhard Lamers	80
04.01.	Henryk Lux	70
06.01.	Michael Blotzki	80
06.01.	Johannes Klähn	75
13.01.	Gerhard Karolschek	75
14.01.	Christa Jost	80
20.01.	Bernhard Bankowiak	85
21.01.	Jörg Wolter	70
23.01.	Waltraud Weng	90
26.01.	Maria Hörmann	70
26.01.	Hedwig Klünter	90
27.01.	Karl Graf	75
03.02.	Christel Jachmann	90
05.02.	Marta Bredow	90
07.02.	Klaus Dieter Prüfer	75
12.02.	Harry Jaksch	85
13.02.	Hanns Hoff	70
13.02.	Anita Lindenberg	80
15.02.	Lucia Haehnel	95
16.02.	Martin Roland Braun	70
18.02.	Annemarie Klaus	100
25.02.	Anton Oder	90
27.02.	Johannes Gottschalk	70

Dezember 2025			Veranstaltungsort
Mittwoch	03.12.	18:30 Uhr Sitzung Pfarreirat	St. Antonius
		19:00 Uhr Treffen liturgische Dienste	St. Elisabeth
Freitag	05.12.	15:00 Uhr Kindergruppe zum Nikolaus	St. Antonius
Samstag	06.12.	14:00 Uhr Adventskonzert	St. Antonius
		18:00 Uhr lebendiger Adventskalender, s. S. 12	proFete
Sonntag	07.12.	11:30 Uhr 1. Probe Krippenspiel, s. S. 27	St. Elisabeth
Samstag	13.12.	10:00 Uhr Erstkommunion-Vorbereitung	St. Elisabeth
Sonntag	14.12.	10:00 Uhr Begegnungs-Café, siehe S. 10	St. Antonius
		11:30 Uhr Welcome-Brunch	St. Elisabeth
		15-17 Uhr Familienkreis, s. S. 26	St. Antonius
Freitag	19.12.	19:00 Uhr Taizé – Andacht / Weitergabe Friedenslicht	St. Antonius
Sonntag	28.12.	10:00 Uhr Abschluss Heiliges Jahr in St. Hedwig, S. 11	Berlin

Januar 2026			Veranstaltungsort
Freitag	02.01.	18:00 Uhr Sternsinger-Vorbereitung	St. Elisabeth
Samstag	03.01.	10:00 Uhr Sternsingeraktion 2026	St. Antonius
Sonntag	04.01.	Sternsingeraktion 2026 (beide Gemeinden) s. S. 26	
Freitag	09.01.	18:00 Uhr Ehrenamtsempfang	St. Elisabeth
Samstag	10.01.	10:00 Uhr Erstkommunion-Vorbereitung	St. Antonius
Sonntag	11.01.	10:00 Uhr Neujahrsempfang	St. Antonius
		15:00 Uhr Skatturnier	St. Elisabeth
Freitag	23.01.	19:00 Uhr Taizé – Andacht	Ev. Kirche Ew
Mittwoch	28.01.	18:30 Uhr Hauskreis mit Lydia Fischer	St. Elisabeth

Februar 2026			Veranstaltungsort
Freitag	13.02.	19:00 Uhr Gemeindefasching Ew im Seglerheim	Schmöckwitz
		19:00 Uhr Taizé–Andacht, Friedenskirche	Wildau
Samstag	14.02.	18:00 Uhr Gemeindefasching	St. Elisabeth
Sonntag	15.02.	14:00-17:00 Uhr Kinderfasching	St. Antonius
Montag	16.02.	14:00 Uhr Seniorenfasching zum Rosenmontag	St. Antonius
Dienstag	17.02.	18:00 Uhr politischer Aschermittwoch Vorabend	proFete
Samstag	21.02.	10:00 Uhr Erstkommunion–Vorbereitung	St. Elisabeth
Freitag	27.02.	19:00 Uhr Elternabend EK–Kinder	St. Elisabeth

Vorschau weitere Termine 2026			Veranstaltungsort
06.03.	Weltgebetstag in beiden Gemeinden		
26.04.	Feier der Firmung in unserer Pfarrei		St. Antonius
16.05.	Feier der Erstkommunion in unserer Pfarrei		St. Elisabeth
31.05.	Patronatsfest unserer Pfarrei		St. Antonius
11.-17.07.	Religiöse Kinderwoche 2026		Am Köthener See

Kreuzwegandachten		
St. Antonius Ew	Sonntag: 22.02. , 01.03. jeweils 17:00 Uhr	
St. Elisabeth KW	Freitag: 20.02., 27.02. jeweils 19:00 Uhr	

Erklärung Termin – Tabellen:

Allgemeine Termine für den pastoralen Raum	Spezielle Termine der Gemeinde St.Antonius	Spezielle Termine der Gemeinde St. Elisabeth
---	---	---

Regelmäßige Termine

Gönnen Sie sich eine Auszeit



Jeden Mittwoch von 15-18 Uhr
laden die Antonius – Gemeinschaft
und der Gemeinderat
von St. Antonius ganz herzlich ein zur
OFFENEN KIRCHE
St. Antonius.

Unser Kirchenchor probt dienstags



19:30 Uhr in St. Antonius Eichwalde

Neue Chorsänger sind willkommen !



**Jugendtreff immer freitags
von 19:00–21:00 Uhr**

Im profete am:

05.12., 19.12., 02.01., 16.01.,
30.01., 13.02., 27.02.



Bewegung in Gemeinschaft für Jedermann

Jeden Montag 15– 16 Uhr
im Gemeindehaus von St. Antonius Eichwalde
unter Anleitung von Dietrich Schwiethal
Kontakt: 0177– 3210219 oder
e-mail: sportstudioschwiethal@gmx.de

Erst wieder ab 05.01.2026 !

Zeit für Gott– Zeit für sich

**Im Pfarrhaus St. Elisabeth
Jeden 2. und 4. Do. im Monat
von 17-18 Uhr**

Siehe S. 11

11.12.
08.01.
22.01.
12.02.
26.02.

Besonders für Kinder und Jugendliche

Wir treffen uns jeden Monat in unseren Gemeinden
(Alle Kreise sind offen und freuen sich über neue Teilnehmer)

St. Antonius

Seniorenvormittag	Mi 09:00 Uhr	-	28.01.26	25.02.26
Spielenachmittag	Di 15:00 Uhr	02.12.25	13.01.26	10.02.26
English-Circle	Fr 19:30 Uhr	05.12.25	-	06.02.26

St. Elisabeth

Seniorenkreis	Mi 14:00 Uhr	10.12.25	28.01.26	25.02.26
Herz-Jesu-Vormittag	Fr 09:00 Uhr	05.12.25	02.01.26	06.02.26
Familienkreis 1	Fr 19:00 Uhr	12.12.25	-	-
Familienkreis 79	Mi 19:00 Uhr	-	28.01.26	-





Gottesdienstordnung/Besondere Gottesdienste

Gottesdienste	St. Antonius Eichwalde	St. Elisabeth Königs Wusterhausen
Sonntag	09:00 Uhr Hl. Messe	10:30 Uhr Hl. Messe
Dienstag		08:30 Uhr Hl. Messe
Mittwoch	09:00 Uhr Hl. Messe	
Donnerstag	09:00 Uhr Hl. Messe	
Freitag		08:30 Uhr Hl. Messe
Samstag	18:00 Uhr Vorabendmesse im Wechsel - (siehe unten) <i>Vorabendmessen richten sich nach den Sonntagen wie folgt:</i>	
Beichtgelegenheit: Bitte achten Sie auf VERMELDUNGEN bzw. nach Vereinbarung	1. und 3. im Monat	St. Elisabeth KW
	2. und 5. im Monat	St. Antonius Eichwalde
	4. im Monat	St. Hedwig Bestensee

Familiengottesdienste		
	St. Antonius Ew	St. Elisabeth KW
Sonntags	Jeweils 09:00 Uhr 07.12., 04.01., 08.02.	Jeweils 10:30 Uhr 07.12., 04.01., 15.02.
Heilige Messe mit Kinderkirche		
Sonntags	Jeweils 09:00 Uhr 14.12., 18.01., 15.02.	

Besondere Gottesdienste in der Advents- und Weihnachtszeit 25/26		
	St. Antonius Ew	St. Elisabeth KW
Rorate messe	Mittwoch, 10.12.25, 05:00 Uhr Anschl. Frühstück	Dienstag, 02.12.25, 05:00 Uhr Anschl. Frühstück
Heiligabend	21:00 Uhr Weihnachtssingen 21:30 Uhr Christmette	16:00 Uhr Krippenandacht 21:00 Uhr Weihnachtssingen 21:30 Uhr Christmette
1. Weihnachtsfeiertag	10:30 Uhr Heilige Messe	10:30 Uhr Heilige Messe
2. Weihnachtsfeiertag	09:00 Uhr Heilige Messe mit Krippenspiel	10:30 Uhr Heilige Messe
Silvester	18:00 Uhr Jahresschlussandacht	18:00 Uhr Jahresschlussandacht
Neujahr	10:30 Uhr Heilige Messe	10:30 Uhr Heilige Messe
Dreikönig (6. Januar)	18:00 Uhr Heilige Messe	08:30 Uhr Heilige Messe

ANTONIUS-GEMEINSCHAFT EICHWALDE

lädt ein zum



BEGEGNUNGSCAFÉ

am `Freudensonntag` Gaudete

3. Adventssonntag

14. Dezember 2025 ab ca. 10.00 Uhr

- nach der Hl. Messe im Gemeindehaus in Eichwalde -

HERZLICH WILLKOMMEN!

zu einer

**Reise in die ewige Stadt
Rom**

- eine Pilgerreise, die Glaube und
Kunst miteinander verbindet -



**Gaudete
Freue Dich**



Dr. Sylvia Kroll

Besonders für Kinder und Jugendliche

Es ist soweit! Ab 11.12.2025 fangen wir an:

Zeit für Gott – Zeit für sich

*Ruhe finden
Gemeinschaft erfahren
Gott begegnen*



Foto: Ewa Wenge

Wann:

Jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat,
außer in den Schulferien, 17-18 Uhr

Wo:

Pfarrhaus St. Elisabeth, Eingang Hof,
Friedrich-Engels-Str.6,
15711 Königs Wusterhausen

Wir wollen Loblieder singen, das Wort
Gottes lesen, zusammen beten und lachen.

Wenn du dich einsam fühlst, Gott suchst in deinem Leben,
du mehr von Gott erfahren möchtest, du Langeweile hast...

dann komm vorbei!

Egal ob du jung oder schon älter bist...

Auch wenn du bis jetzt nichts mit der Kirche und Gott zu tun hattest -

Jeder ist willkommen! :-) Mut!

Fragen gerne an: ewawenge@web.de



**ERZBISTUM
BERLIN**



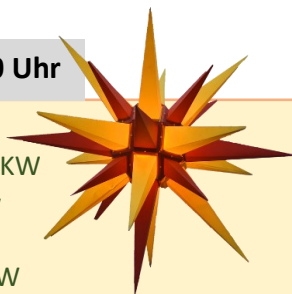
Sonntag, 28.12.2025 10.00 Uhr
Sankt Hedwigs-Kathedrale,
Bebelplatz

mit Erzbischof Dr. Heiner Koch

Musik: Blaskapelle St. Hubertus
Petershagen

Lebendiger Adventskalender in KW immer ab 18:00 Uhr

Datum	Veranstalter	Adresse
01.12.	Familie Kalz	Cottbuser Str. 3, KW
02.12.	Aus- und Fortbildungszentrum des Landes BRB	Schillerstr. 6, KW
03.12.	Ev. Kirchengemeinde KW und Erziehungs- und Familienberatungsstelle	Schlossplatz 5, KW
04.12.	Pauline Nötzel	Rotdornstr. 9, KW OT Senzig
05.12.	Familie Kopperschmidt	Fontanestr. 2, KW
06.12.	Kath. Kirchengemeinde, proFete	Friedrich-Engels-Str. 6, KW
07.12.	Familie Marquardt	Mittelstr. 77g, KW OT Zernsdorf
08.12.	ev. KITA „Arche Noah“	Hauptstr. 8, KW OT Diepensee
09.12.	Landeskirchliche Gemeinschaft KW	Schlossplatz 5, KW
10.12.	Familie Schaaf-Noack	Rosa-Luxemburg-Str. 11, KW
11.12.	IKK BB Kreishandwerkerschaft	Cottbuser Str. 53a, KW
12.12.	Heimatverein Niederlehme	Dorfanger 27a, KW OT Niederlehme, "Spritzenhaus" Niederlehme
13.12.	Herr Neubert	Goethestr. 50e, KW
14.12.	SPD Ortsverband	Schlossstr. 6, KW
15.12.	Gospelchor Senzig	Chausseestr. 59, KW OT Senzig
16.12.	Bürgerstiftung KW auf dem Lengermann-Hof	Kirchplatz 18, KW
17.12.	Peggy Schumann-Atelier Musik	Kirchplatz 8, KW
18.12.	Die Linke Dahme-Spreewald	Erich-Kästner-Str. 12, KW
19.12.	Familie Boelitz	Feldstr. 4, KW OT Zernsdorf
20.12.	Familie Stanelle	Goldregenstr. 3, KW OT Zeesen
21.12.	Fam. Behnke / Rolandf	Landhausstr. 9/10, KW OT Zernsdorf
22.12.	Geschäftsstelle des SHIA-	Bahnhofstr. 4, KW
23.12.	Familie Dinter	Erich-Weinert-Str. 34, KW
24.12.	Tee- und Wärmestube KW	Maxim-Gorki-Str. 6/7, KW



Adventszeit in KW

Für uns Christen ist es die vierwöchige Vorbereitungszeit auf Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu Christi.

Die Adventspyramide neben unserer Kirche dreht sich in diesem Jahr bereits zum 12. Mal. Unser Familienkreis 79



Foto: Renate Ludwig

stellt sie jeweils am Samstag vor dem 1. Advent auf. Das feierliche „Anschubsen“ der Pyramide erfolgt dann am Abend des 1. Adventssonntags um 18 Uhr.

Sie leuchtet und dreht sich dann jeden Tag in den noch dunklen Morgenstunden und abends ab 18 Uhr.

Unsere Adventspyramide hat sich prächtig entwickelt, jedes Jahr gab es etwas Neues, wie beispielsweise:

Den Antrieb, die Zeitschaltuhr, die Leuchtmittel und nicht zuletzt die liebevoll gestalteten Figuren. Die Schafherde wurde mit der Zeit immer größer, sogar

eine „Schwarzes Schaf“ ist dabei.

Die Pyramide hat bisher jedem Wetter getrotzt und so manchen Sturm, Regen und Schnee überstanden.

Sie lädt zum kurzen Verweilen ein und trägt durchaus zur Verschönerung des Stadtbildes von KW bei.

Möge sie uns jedes Jahr wieder neu erfreuen.

Eine ebenso schöne Tradition ist die Teilnahme am **lebendigen Adventskalender**.

Jeden Abend vom 01.-24. Dezember um 18 Uhr treffen sich interessierte Menschen in KW, um gemeinsam eine besinnliche Zeit zu verbringen. Die kleinen Feiern finden meist im Freien statt und gleichen Mini-Straßenfesten.

Dazu gehören Gebete, Weihnachtslieder und Weihnachtsgeschichten, Kerzen und Feuerschein, heiße Getränke und Selbstgebackenes.

Am Samstag, dem 6. Dezember, öffnet Profete seine Türen, wenn der Nikolaus persönlich besonders die Kinder überrascht.

Dazu sind alle Gemeindeglieder und Menschen, die Freude daran haben, herzlich eingeladen. (siehe auch S. 12)



Foto: C. Schmeißer

Renate Ludwig

Thema: Schenken — Geben und Annehmen

„Hast du schon alle Geschenke?“

Oh, dieser ganze Stress zu Weihnachten! Es gibt auch andere Töne: Wir schenken uns nichts und versuchen so dem Konsumstress zu entkommen. Oft kann einem auch die Lust vergehen in unserer Gesellschaft mit so viel Überfluss! Auch scheinen offene Wünsche Mangelware zu sein. Es ist anstrengend, etwas Passendes zu finden.

Was bedeutet Schenken ?

Lt. Wikipedia ist ein Geschenk *„die freiwillige Eigentumsübertragung einer Sache oder eines Rechts an den Beschenkten ohne Gegenleistung ... Im übertragenen Sinne kann man auch jemandem seine Aufmerksamkeit, sein Vertrauen oder seine Liebe schenken.“*

Auch unsere Opfergaben oder Spenden sind eigentlich Geschenke.

Warum schenken wir ?

„Ein Geschenk sagt: ‘Du bist mir wichtig! Du bist mir was wert! Ich habe mir Gedanken über dich gemacht’....Sie vermitteln Annahme, Aufmerksamkeit und Wertschätzung - manchmal sogar Liebe. Und darin entsprechen sie dem Wesen von Weihnachten. ...So können unsere Weihnachtsgeschenke ein Abglanz des einen Geschenks werden, das Gott uns in Jesus Christus gemacht hat.

Wir schenken, weil wir beschenkt sind.“ (Oliver Flanz, in Pfarrbriefservice.de)

Schenken bringt Freude

... nicht nur dem Beschenkten. Auch der, der schenkt, KANN Freude haben, am Vorbereiten eines Geschenks für einen lieben Menschen – mit dem Gedanken: „Da wird er sich bestimmt freuen!“, und wenn das dann wirklich zutrifft, ist die Freude um so größer! Dabei ist der materielle Wert eines Geschenks nebensächlich.

Geschenke von Gott

Eigentlich sind wir in erster Linie Reichbeschenkte. Denn die wichtigsten Dinge sind uns von Gott geschenkt: Unser Leben, unsere Familie, ein Partner, der uns zuhört, unsere Kinder, Gesundheit, eine gute Ernte. So vieles gehört dazu. Oft ist es uns gar nicht bewusst.



Foto: C. Schmeißer

Annehmen von Geschenken

Einfach nur freuen und dankbar sein! Das fällt meist schwer. Aber lt. Oliver Flanz, s.o.: „Schenken **und** beschenkt werden, das sind ihrem Wesen nach zutiefst christliche Handlungen“. Wir dürfen uns einfach freuen!! Als Schenkende und Beschenkte. Rita Leyendecker

Weihnachten steht vor der Tür

Besonders Kinder freuen sich auf das Weihnachtsfest. Können wir uns Feste, nicht nur zu Weihnachten, ohne Geschenke vorstellen? Wohl kaum. Wir wollen unsere Liebe mit möglichst großen Geschenken ausdrücken.

Kürzlich las ich, dass sich viele Leute sogar verschulden, um große Geschenke kaufen zu können. Das fand ich schon krass.

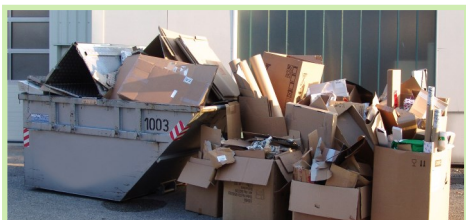


Foto: Martin Manigatterer In: Pfarrbriefserv.

Und wer denkt im Vorfeld von Weihnachten schon an die Akkordarbeit, den Konsumstress und an die Müllberge nach dem Fest? Ja, Weihnachten hat auch eine Kehrseite. Es geht nicht nur um überfüllte Bahnen, abgebrannte

Weihnachtskränze, Stress, 24 Millionen Weihnachtsbäume, 10 Millionen Weihnachtsgänse, auch wenn diese dieses Jahr aus Polen kommen werden, wegen der Geflügelpest.

Weihnachten ist



Foto Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de

nicht nur eine logistische Ressourcen-schlacht. Ein amerikanischer Ökonom, Joel Waldfogel, hält Weihnachten für eine „Orgie der Wertevernichtung“. Man kann auch Geschenke machen, indem man Gutscheine verschenkt (z. B. Hilfsarbeiten anbietet) oder mit Kindern Geschenke aussucht, etwas zusammen unternimmt, ihnen also „Zeit“ schenkt. Es gibt also auch genug Geschenke, die sinnvoll sind. Die Gedanken an die Umwelt sind dann vielleicht nicht ganz so erdrückend oder rücken mehr in den Hintergrund.

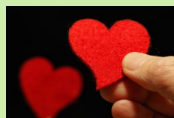
Christine Dittrich

Schenken

Schenke groß oder klein,
Aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
Die Gaben wiegen,
Sei dein Gewissen rein.

Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei
Was in dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,
So dass die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.

Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
Dass dein Geschenk
Du selber bist.



Joachim Ringelnatz

Thema: Schenken — Geben und Annehmen

Wie gestalten wir das Schenken

Das Thema „Schenken“ ist breitgefächert und die Meinungen darüber gehen mitunter sehr weit auseinander – nicht nur zu Weihnachten.

Keine Frage: Schenken soll Freude bereiten, von Herzen kommen, und in den allermeisten Fällen kommt die Freude darüber auch zurück.

Manche Eltern, Großeltern, Onkel, Tanten meinen aber, das beschenkte Kind soll sich ganz besonders über **ihr** Geschenk freuen. Es war ja schließlich teuer genug, und es müsste das Kind doch sehen und auch schätzen. Es wurde oft auch vorher nicht gefragt, es sollte **die** Überraschung werden. Wie groß ist dann die Enttäuschung, dass das Kind sich möglicherweise über ein kleineres Geschenk viel mehr freut und sich entsprechend dafür bedankt.

Es gibt auch die Auffassung: mein Kind soll das bekommen, was **ich** mir früher schon gewünscht hatte, aber nicht bekam, weil es früher nicht möglich bzw. den Eltern zu teuer war. Also schenke ich es indirekt auch **mir selbst**.

Aus meiner eigenen Kindheit kann ich mit Freude sagen, dass wir nicht nur unsere Geschenke auf dem Gabentisch voranden, sondern dass sich unser Vater mittels der Geschenke mit ausge-

dachten Spielen aus dem realen Leben ausgiebig beschäftigt hat.

Denn Schenken soll ja auch gegenseitig Freude bereiten. *Raimund Dinter*

Als die Kinder klein waren, gab es Wunschzettel. Irgendwann hatte ich dann Zeit, in Geschäften herumzustöbern und fand Freude am Suchen und Zusammenstellen von kleinen und größeren Gaben. Jetzt gibt es manchmal Links mit der Bestellnummer von *amazon o.ä.* Da kann man die Geschenke auch direkt an den Empfänger liefern lassen. Oder es wird die Beteiligung an einem größeren Geschenk gewünscht. Dies ist alles sehr praktisch, vermeidet auch, etwas Unnützes zu kaufen. Aber irgendwie fehlt was!

Damals, als die Kinder uns ihre ersten selbstgebastelten Geschenke unter den



Weihnachtsbaum legen, war es wichtiger für sie, dass wir uns besonders über ihre Geschenke freuten. Ihre eigenen Geschenke lagen zunächst unbeachtet. Das ist doch

das Besondere: Beide Seiten haben Freude am Schenken. Und: Auf die kleinen Dinge kommt es an!

Eine besondere Freude haben uns z.B. unsere Enkelkinder schon mehrmals bereitet mit einem Gutschein für einen gemeinsamen Abend. Dazu gehörte immer selbstkreierte Pizza, gemeinsa-

... nicht nur zu Weihnachten !

mes Spielen und Übernachtung bei uns. Das alles ist Zeit, die wir uns gegenseitig schenken.

Rita Leyendecker



Foto: Bernhard Riedl in: Pfarrbriefservice.de

Ich verschenke gern Bücher an die Kinder und Enkel und bin dabei schon übers Jahr immer auf der Suche nach etwas Besonderem und für denjenigen Passenden. Ich freue mich riesig, wenn ich das Richtige getroffen habe.

Rosi

Bei uns gibt es seit Jahren für jeden eine Kleinigkeit, z.B. was Süßes und einen Umschlag mit einem Geldschein. Es wird immer schwieriger für mich, etwas Passendes zu kaufen. Aber ich will allen eine Freude machen.

Regina

Einige Male haben wir, mein Bruder und ich, je 100 € an besondere Projekte gespendet, die Kindern helfen, ein schönes Weihnachten zu haben, oder Projekte, die Hilfe benötigen, um zu wachsen.

Ich weiß gar nicht mehr so recht, was der Grund dafür war, dass wir uns ein Projekt suchen sollten, welches wir mit unserem Geld unterstützen sollten.

Es fing damit an, dass ich geschaut habe, ob es Kinderheime in der Umge-

bung gibt, die finanzielle Unterstützung benötigen oder ob es anderweitige Projekte gibt, die ich mit meinem Geld unterstützen kann.

Es mag am Anfang schwierig sein, die Überwindung zu finden, Geld an andere Kinder zu spenden, die vielleicht nicht so leben wie wir oder denen es finanziell nicht gut geht, aber es lohnt sich. Ihr mögt die Entwicklung dieser Projekte vielleicht nicht zu einhundert Prozent mitbekommen, aber ihr könnt euch sicher sein, dass das Geld in den Projekten besser aufgehoben ist, als in überflüssigen Geschenken.



Foto: Yohanes Vianey
Lein In: Pfarrbriefserv.

Schon kleine Beträge reichen aus, um große Kinderherzen glücklich zu machen. Fastet Euch ein Herz und spendet an solche Projekte.

Henriette Seyer

Wir haben, als die Kinder größer wurden, zu Weihnachten das Geld für den teuren Festtagsbraten, den wir uns wünschten, einer Organisation gespendet. Vermisst haben wir nicht viel, es war trotzdem noch genug da, wenn auch nicht der tollste Braten.

Einmal habe ich erlebt, dass ein Kind mitten beim Auspacken der Geschenke aufhörte und mit einem Ball spielte. Die anderen Geschenke blieben liegen, weil er einfach mit dem „Zuviel“ überfordert war.

Christine Dittrich

Thema: Schenken — Geben und Annehmen

Geschenke, die nicht viel kosten — anders schenken

Gern wollen wir zu Weihnachten dem Einen oder Anderen eine Freude machen, dazu einige Beispiele:

Zeit verschenken ist kostbar, würde aber sicher besonders geschätzt. Wer hat schon in dieser hektischen Zeit, Zeit zu verschenken?

Manche Freudenträne würde geweint beim Nachbarn, beim altgewordenen Freund, der krank oder einsam ist in dieser vorweihnachtlichen Zeit.

Mit ein paar selbstgemachten Keksen und gesprächsbereit gelingt die Überraschung.

Vielleicht freut sich jemand über das Angebot, einen Artikel aus der Zeitung oder Buch vorzulesen, wenn die eigenen Augen es nicht mehr schaffen.

Jemand, der gut und gern singt, könnte überraschen mit Advents- und Weihnachtsliedern.

Wunderbar ist auch, gemeinsam einen Spaziergang machen zu können, den man sich allein nicht mehr zutraut.

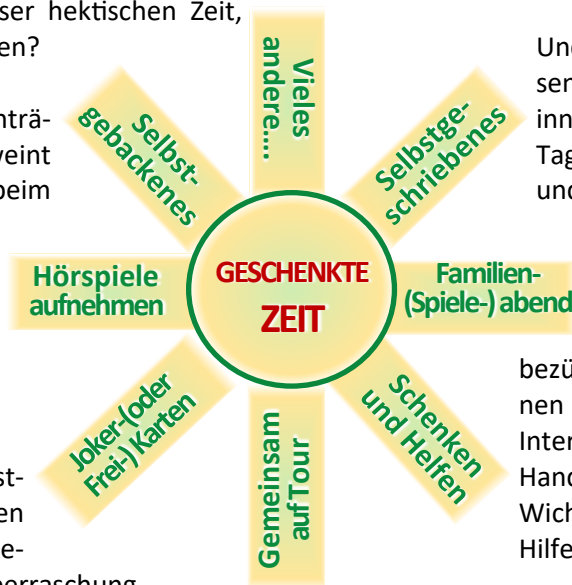
Groß ist sicher auch die Freude über ein selbstgeschriebenes Briefchen mit persönlichen Wünschen, ein Telefonat, eine Einladung zu einem guten Film oder zu weihnachtlicher Musik.

Und nicht vergessen: Zeit für die Erinnerung an frühere Tage in Gedanken und mit Fotoalben.

Oft wäre die Freude groß, Hilfe zu finden bezüglich der modernen Technik, ob nun Internetumgang oder Handygebrauch. Wichtig ist auch diese Hilfe!

Das sind einige Anregungen zum Schenken und Frohmachen!

Christine Runge



DIE LIEBE BRAUCHT
VERFÜGBARE,
GESCHENKTE
ZEIT.

PAPST FRANZISKUS

Bild: www.amoris-laetitia.de In: Pfarrbriefservice

... nicht nur zu Weihnachten !

Der Eine – Welt – Laden in KW



Eine-Welt-Laden in der Nähe des S-Bahnhofs KW

„Eine-Welt-Laden“ regelmäßig vertreten und bietet eine kleine Palette aus dem umfangreichen Sortiment an.

Deshalb herzliche Einladung zum Besuch dieser Einrichtung. Als Mitarbeiter/Verkäufer kann ich Sie gerne beraten, denn Sie finden garantiert fair gehandelte Produkte, die sich auch hervorragend als Weihnachtsgeschenke eignen.

Schauen Sie mal vorbei!

Peter Dittrich (Text und Fotos)

Im Sommer 1992 etablierte sich auf Initiative der jetzigen Chefin Maja Riediger der „Eine-Welt-Laden“ in KW.

Mittlerweile gibt es ca. 20 Ehrenamtler, die wochentags von 9:00 Uhr bis 18:00 Uhr den Laden in der Maxim-Gorki-Straße 30 (Nähe Bahnhof) betreiben und fair gehandelte Produkte anbieten.

Ziel ist es, diese aus umweltfreundlichem Anbau bzw. mit umweltfreundlichen Produktionsmethoden erzeugten Artikel zu verkaufen und so für die Erzeuger eine sichere Lebensgrundlage zu schaffen.

Im Angebot gibt es Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade, Gewürze, weitere Lebensmittel, Textilien und vieles andere mehr.

Auch bei den Weltgebetstagen jedes Jahr im März, u.a. auch in unserer KWer Gemeinde St. Elisabeth, ist der



Zahlreiche fair gehandelte Artikel

P.S.

Eine Möglichkeit, Weihnachten sinnvolle Geschenke zu machen, ist z.B. auch „Weihnachten im Schuhkarton“. Bei dieser Aktion kann man fremden Kindern oder Familien ein überschaubares Geschenk machen. *Christine Dittrich*

Firm-Wochenende in Gussow vom 26.-28.09.2025

Es ist Sonntagabend und ich sitze müde, aber beseelt auf meiner Couch und lasse in Gedanken die letzten Tage noch einmal an mir vorbeiziehen.

Zusammen mit 22 Jugendlichen und 7 Firmbegleitern verbrachte ich das Wochenende in Gussow.

Am letzten Sonntag, 21.09., startete ein neuer Firmkurs mit der Vorstellung der Firmbewerber im Gottesdienst. Anschließend lernten die Jugendlichen uns Firmbegleiter kennen, wurden in Kleingruppen aufgeteilt und durften bei einer kleinen Stadtralley schon ein bisschen Gemeinschaftsgeist unter Beweis stellen.

Nun aber stand unser erstes von zwei Wochenenden an. Dieses ist hauptsächlich zum Kennenlernen gedacht. Obwohl viele von uns Firmbegleitern schon viele Jahre im „Dienst“ sind, ist es auch für uns immer noch aufregend. Schließlich haben wir uns im Vorfeld viele Gedanken gemacht, um einen tollen Firmkurs auf die Beine zu stellen und die Firmchen auf den Empfang des Firmsakraments vorzubereiten und sie im wahrsten Sinne des Wortes zu begeistern. Wird unser Konzept angenommen? Lassen sich die Jugendlichen auf unsere Ideen ein? Wie werden sie sich untereinander verstehen?

Am Ende dieses Wochenendes kann ich für mich sagen, dass der Start gelungen

ist. Obwohl leider einige Firmlinge fehlten, hatten wir eine tolle Zeit.

Am Freitag starteten wir mit einem gemeinsamen Abendbrot und sahen uns anschließend noch einem Film an. Nach einem kurzen Abendimpuls war dieser Tag auch schon vorbei.

Den Samstag begannen wir mit einem „Schwatziergang“, also einem Spaziergang, bei dem ausführlich über Gott und die Welt geschwätzt wurde. Vormittags lernten wir uns dann bei kurzen Spielchen, z.B. einem Speed-Dating, ein bisschen kennen. Außerdem stellten wir den Jugendlichen unseren Plan für den Firmkurs vor. Da wir uns wünschen, dass sich die Firmlinge als Teil der Gemeinde verstehen, haben wir uns u.a. verschiedene Projekte überlegt, bei denen sich die Jugendlichen in den Gemeinden engagieren sollen. Nach ein bisschen theoretischer Arbeit durften sie dann ihr Geschick beim Entschlüsseln von Rätseln und Codes unter Beweis stellen und bei schönstem Herbstwetter „einen Ruheplatz am Wasser“ finden. Traditionell gibt es am Samstag einen bunten Abend mit lustigen und verrückten Aufgaben und Spielen, wozu diesmal Türme aus Spagetti und Brücken aus Zeitungen gehörten. Wir hatten wirklich sehr viel Spaß. Den Abendausklang gestalteten wir dann wieder

etwas ruhiger mit einem kurzen Taizégebet in der Kapelle.
Nach einem gemeinsamen Gottesdienst mit fröhlicher Musik war nach dem Mittag heute um 14.00 Uhr schon wieder alles vorbei.

Die Erfahrung des Wochenendes und die Rückmeldungen der Firmlinge und Firmbegleiter machen mir Mut für den Firmkurs. Ich denke, es wird eine tolle Gruppe mit hoffentlich vielen guten Gesprächen, Spaß miteinander und einer unvergesslichen Zeit für uns alle.

Bernadette Wahl



Fotos: Bernadette Wahl



Jugendfahrt in den Spreewald nach Lübben

Vom 17. bis zum 19. Oktober fand unsere Jugendfahrt in den Spreewald statt, organisiert von den Jugendlichen selbst. Insgesamt waren 16 Teilnehmende dabei. Treffpunkt war um 17 Uhr in Königs Wusterhausen, von dort aus ging es mit der Bahn nach Lübben. Nach einem gut 45-minütigen Fußmarsch zur Jugendherberge begann der Abend mit gemeinsamen Spielen und Kennenlernen.



Am Samstag starteten wir nach dem Frühstück zu unserem „Pilgerpaddeln“. Trotz nur 11 Grad ließ sich die Gruppe nicht abschrecken, denn die Sonne strahlte und verwandelte den kühlen Herbsttag in einen herrlichen Ausflug. Beim Paddeln konnte man nicht nur die wunderschöne Natur genießen, sondern auch ein bisschen innehalten und die Gemeinschaft spüren – ein echtes Erlebnis für Körper und Geist. Unterwegs machten wir eine kurze Pause zum Essen, bevor es am Nachmittag zurück zur Herberge ging.

Nach einer kleinen Stärkung mit Keksen wurde kreativ gebastelt: Es entstanden liebevoll bemalte Holzkreuze, die nun in der Kirche ausgestellt werden. Den Abend ließen wir dann spielerisch und gesellig ausklingen, bevor am Sonntag nach dem Aufräumen die Heimreise angetreten wurde.

Die Fahrt nach Lübben war ein buntes Wochenende voller Bewegung, Gemeinschaft und kleinen Impulsen. Die gemeinsame Zeit hat gezeigt, wie schön es ist, einfach zusammen etwas zu erleben – deshalb können wir uns gut vorstellen, so eine Fahrt im nächsten Jahr wieder zu machen.

Christian Klein

RKT - Religiöser Kindertag

Am 4. Oktober fand im Eichwalder Pfarrhaus unser Religiöser Kindertag (RKT) statt – eine kleine, aber feine Anlehnung an die Religiöse Kinderwoche, die immer in den Sommerferien stattfindet. Als Organisatoren des Tages brachten wir, Mathis Hasselberg und Christian Klein, erneut das besondere Flair der Religiösen Kinderwoche in das Pfarrhaus.

Zehn Kinder von der zweiten bis achten Klasse waren dabei und erlebten einen abwechslungsreichen Tag voller Freude und Gemeinschaft. Wir haben über das Erntedankfest gesprochen, gemeinsam im Garten Spiele gespielt – trotz des Regens ließen sich alle die gute Laune nicht verderben – und danach gemütlich Kuchen gegessen. Kreativ wurde es beim Basteln von bunten Kränzen, die die Kinder stolz mit nach Hause nehmen konnten. Den Abschluss bildete eine stimmungsvolle Andacht in der Kirche, zu der auch die Eltern herzlich eingeladen waren. Zwischendurch wurde viel gesungen, gelacht und die Gemeinschaft spürbar, sodass der Tag für alle zu einem schönen Erlebnis wurde.

Christian Klein



ERZBISTUM
BERLIN

Mitteilung des EBO Berlin



Wer sich beruflich neu orientieren und dabei Kirche aktiv mitgestalten möchte, findet im Erzbistum Berlin eine spannende Möglichkeit: Das tätigkeitsbegleitende Studium "Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen" an der KHSB ermöglicht einen Quereinstieg als Religionslehrkraft oder Gemeindereferent:in. Das flexible Studienmodell ist ausdrücklich familienfreundlich. Bereits während des Studiums ist eine Anstellung beim Erzbistum Berlin möglich.

Auf der Website können Interessenten ein Beratungsgespräch vereinbaren:

erzbistumberlin.de/religionspaedagogik

Ihr Jonas Nordholt

Der St. Martins- umzug 2025 in Königs Wusterhausen

Am 09.11.2025 feierte die evangelische Gemeinde gemeinsam mit der Gemeinde St. Elisabeth den St. Martinstag.

Der traditionelle Laternenumzug startete in der Kreuzkirche mit einer Andacht. Diese wurde von einem gemeinsamen Kinderchor und von Trompeten begleitet.

Anschließend zogen alle gemeinsam hinter St. Martin und seinem Therapiepferd Johnny (19 Jahre) zu unserem Pfarrhof. Ein herzliches Dankeschön an Familie Labrenz vom Reitgut Boddinsfelde, die Johnny kostenlos zur Verfüg-



ung gestellt haben und an Kim Dürr, welche das Pferd geführt und die Reiterin begleitet hat. Kim Dürr bietet mit Johnny eine pferdegestützte Therapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. ([mehr unter www.miotempo-reittherapie.de](http://www.miotempo-reittherapie.de))

Auf dem Pfarrhof ließen wir dann den Tag mit einem Lagerfeuer, Glühwein, Kinderpunsch, Martinshörnchen, Schmalzstullen und Trompetenmusik ausklingen.

Vielen Dank an alle, die den St. Martinstag in KW mit unterstützt und organisiert haben.

Samuel Dinter
(Text und Fotos)



Ökumenischer Sankt Martin- Umzug 2025 in Eichwalde



Auch dieses Jahr ist Sankt Martin auf seinem Pferd mit vielen Kindern, Familien und bunten, leuchtenden Laternen durch Eichwalde gezogen.



Vielen Dank an alle Hörnchen-Bäcker, denn ein Lagerfeuer mit vielen Martinshörnchen machte den Abend zu etwas, das wir nicht so schnell vergessen.

Sophie und Marianne

Fotos: Elisabeth Ruff

Sternsingen 2026

SCHULE STATT FABRIK



Sternsingen gegen Kinderarbeit

Kinder helfen Kindern – Sternsingeraktion 2026 in Eichwalde und Königs Wusterhausen

Unter dem Motto „Schule statt Fabrik“-Sternsingen gegen Kinderarbeit in Bangladesch - machen sich die Sternsingerinnen und Sternsinger auch im Januar 2026 wieder auf den Weg, um den Segen „20 * C + M + B + 26“ in die Häuser zu bringen. Sie verkünden die frohe Botschaft von Weihnachten und sammeln Spenden für Kinder in Not.



Beim Vorbereitungstreffen am 15. November in Königs Wusterhausen erfahren die Kinder mehr über das diesjährige Motto. Weltweit müssen Millionen Kinder arbeiten – oft unter schweren Bedingungen – und können deshalb keine Schule besuchen. Die Sternsingeraktion setzt ein starkes Zeichen dage-

gen: Jedes Kind hat ein Recht auf Bildung und Zukunft! Mit ihrem Engagement helfen unsere Sternsinger ganz konkret, dass Kinder lernen, spielen und unbeschwert leben können – statt in Fabriken oder auf Feldern schuften zu müssen.

Die Aussendungs-Gottesdienste finden am Sonntag, dem 4. Januar 2026, statt:

- um 9.00 Uhr in Eichwalde,
- um 10.30 Uhr in Königs Wusterhausen, beide als Familienmesse.

In Eichwalde sind die Sternsinger am 3. und 4. Januar unterwegs, in Königs Wusterhausen am 4. Januar.

Mit Liedern, Kreide und Weihrauch bringen sie Freude und Segen in viele Häuser und Einrichtungen und bitten dabei um Unterstützung für Kinder weltweit.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die die Aktion mittragen – den Kindern und Jugendlichen, den Begleiterinnen und Begleitern, den Familien, die die Sternsinger aufnehmen, und allen Spenderinnen und Spendern. Gemeinsam zeigen wir: Kinder helfen Kindern – für eine gerechtere Welt und eine Zukunft voller Hoffnung.

Pfarrvikar Prado

Krippenspiele in beiden Gemeinden

Das Kommen des Friedensfürsten

Wir laden Klein und Groß herzlich zur Andacht am Heiligabend um 16:00 Uhr in St. Elisabeth in Königs Wusterhausen ein.

Über die Adventszeit bereiten Kinder und Jugendliche aus unserer Gemeinde die Kinderandacht vor. Einem Krippenspiel und musikalischen Klängen wird vom Kommen Jesu Christi berichtet. Lasst euch überraschen, aus welcher Perspektive die Frohe Botschaft in diesem Jahr verkündet wird.

Wer mitspielen möchte und am 07.12. nicht proben kann, melde sich bei uns.

Claudia Pohl und Gloria Hasselberg

Ihr könnt gern noch mitspielen, wenn Ihr am 07.12. zur Probe kommt

Ge-
Mit
lischen



Foto: KI (Canva)

Zu unserem Weihnachtsspiel : " Die Maus von Bethlehem ist Zeuge"

am 2. Weihnachtsfeiertag möchten wir Euch alle einladen.

Es wird spannend für große und kleine Leute.

Wir möchten Euch damit eine kleine Weihnachtsfreude machen; also kommt bitte alle und genießt diese Momente.

Alle Mitspieler und Eure Maria



Krippenspiel 2018

Am 20. September 2025 fand auf dem Bestenseer Weinberg die dritte ökumenische Andacht statt, die von der katholischen Kirche, der evangelischen Kirche, der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten), der neuapostolischen Kirche sowie der Christusgemeinde gemeinsam organisiert wurde. Rund 140 Teilnehmer der verschiedenen Glaubensgemeinschaften und Kirchen sowie Gäste versammelten sich bei angenehmen Temperaturen und Sonnenschein, um gemeinsam Jesus Christus zu feiern und das verbindende Element des christlichen Glaubens in den Mittelpunkt zu stellen.

Im Zentrum der Andacht stand die Hochzeit zu Kanaa aus dem Evangelium nach Johannes und das damit verbundene Wunder Jesu, bei dem Wasser zu Wein verwandelt wurde.

Die Feierlichkeiten wurden durch Beiträge aller konfessionellen Vertreter – Magda Montenegro, Jan von Campenhausen, Conrad Schmeißer, Bernd Hartmann und Thomas Förster – sowie musikalische Darbietungen des Chors der neuapostolischen Gemeinde Bestensee bereichert.

Am Schluss der Andacht hat der neuapostolische Prediger Thomas Förster zusammenfassend treffend formuliert: „Hammer Wetter, Hammer Leute, Hammer Segen“.

Auch die sich anschließende Weinverkostung und die kulinarische Versor-



gung kamen nicht zu kurz und die Freude bei den Teilnehmern war groß.

Sogar der Landrat, Herr Sven Herzberger, der die Veranstaltung besuchte, lobte ganz deutlich die gemeinsame Initiative der christlichen Konfessionen und freute sich sichtlich, an diesem Tag dabei sein zu dürfen.

Dieses gemeinsame ökumenische Treffen fördert das gegenseitige Verständnis, Toleranz und stärkt die Nächstenliebe – unabhängig der Konfession – es verbindet der Glaube an Jesus Christus!!!

Laura Gaul,

Neuapostolische Kirche Bestensee
Conrad Schmeißer, Kath. Gemeinde
St. Elisabeth KW (Text und Foto)

Ein Nachruf für Gerhard Bolick von einem guten Freund!

Sie lieben ihn alle!

So einen Freund an der Seite zu haben, ist ein großes Geschenk Gottes. Gerhard, für alle und alles da, auch für sich? Ich danke ihm von ganzem Herzen, einen Teil unserer Lebensgeschichte gemeinsam erlebt zu haben.

Aus einer losen Bekanntschaft wurde eine tiefe Freundschaft. Auf einer Chorfahrt auf die Huysburg, nicht zuletzt aufgrund einiger spirituellen Erlebnisse mit den Ordensbrüdern, nannten wir uns bis heute Bruder Gerhard und Bruder Detlef. Unser Glaube hat uns sehr verbunden. Dazu gehörte auch die Gebetsgemeinschaft mittwochs in St. Antonius. Aus dem Kirchenchor war er jahrzehntelang bis zu seinem Tod nicht wegzudenken als verlässlicher „Bass“. Du fehlst!

Unsere Gemeinde St. Antonius war sein ein und alles, aber nicht, um sich bedienen zu lassen, sondern um zu bedienen! Ein „Rentner“ für Rentner, bis ins hohe Alter, also auch als Taxifahrer, wenn Transporte anstanden. Dass er einen BMW fuhr, war Programm.

Gerhard wurde Kreuzfahrtfan zu den Kanaren und mit dem Traumschiff durch das ganze Mittelmeer. Das Konzerthaus in Berlin wurde zum ABO-Pflichttermin, gerne auch mit anschließendem Essen, z.B. im „Hans im Glück“, wo wir den Altersschnitt der Gäste erheblich nach oben trieben. Auf der „CarpeDiem“ bei Käse, Schinken und Wein zum Sonnenuntergang durch heimische Gewässer schippern war immer ein Erlebnis. Ja, er war für alles zu begeistern. Die Volleys, Alba und Eisbären live sehen, warum nicht, und das ohne Jutta, was eigentlich bei dieser innigen, liebevollen Beziehung nicht möglich war.

Bruder Gerhard ist nicht tot, sondern uns vorausgegangen nach einem sehr erfüllten Leben hier auf Erden ins Paradies, um mit Ulli und Johannes aus unserer Silvesterclique auf uns aufzupassen.

Wir vermissen Dich.
Dein Detlef

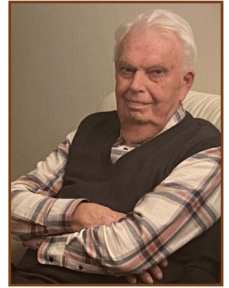


Foto: Elisabeth Ruff

Seniorentag zum Erntedank in St. Elisabeth



Der Festgottesdienst wurde musikalisch von Samuel Dinter an der Orgel und einer eindrucksvollen Männerschola begleitet. Das

abschließende Orgelspiel war erneut ein besonderes Klangerlebnis – dafür vielen Dank.

Obwohl nicht alle Gottesdienstbesucher anschließend in den Pfarrsaal kamen, fanden sich rund 70 Gäste zum traditionellen Seniorentag anlässlich des Erntedankfestes ein, um gemeinsam zu essen und Zeit zu verbringen.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorsitzenden des Gemeinderats begann das Buffet. Die Firmlinge kümmerten sich um die Versorgung mit Kaffee und Kuchen und bedienten Gäste, die sich nicht mehr so gut bewegen konnten, mit Suppe oder Gegrilltem.

Nachdem der erste Hunger gestillt war, ergab sich viel Gelegenheit, Bekannte

wiederzusehen und Neuigkeiten auszutauschen. Ein kleiner Wermutstropfen blieb: nachdem sich die ersten Gäste auf den Heimweg machen wollten, kam es zu einer allgemeinen Aufbruchsstimmung, sodass kein offizieller Abschluss stattfand. Im nächsten Jahr soll auf einen gemeinsamen Ausklang geachtet werden, damit jeder in Ruhe bleiben oder sich verabschieden kann.

Trotz allem war das Zusammensein sehr harmonisch, auch wenn manche fehlten. Alle haben den Tag genossen. Besonderer Dank gilt den Helfern, die diesen schönen Tag ermöglicht haben: Den Hausmeistern für das Bereitstellen von Tischen und Stühlen, Bernadette Wahl für den Tischschmuck, dem Pfarrer für die Einkäufe, Sebastian Rinke für die Getränke, Gloria Sonnabend für die köstliche Kürbissuppe, Ulla Zaremba, die mit den Firmlingen Friederike Dinter, Franz Hasselberg, Jana Oppelt und Eva Hoffmann alles eingedeckt und wieder gereinigt hat – und natürlich dem bewährten Grill-Duo Vater und Sohn, Norbert und Johannes Seyer.

Conrad Schmeißer (Text und Fotos)



Pilger sind wir Menschen

Vom 12.-19. Oktober waren Mitglieder und Freunde der Antonius-Gemeinschaft Eichwalde im Heiligen Jahr 2025 auf einer Pilger- und Begegnungsreise in Rom unterwegs. Nach dem vom verstorbenen Papst Franziskus ausgerufenem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ wollten wir auch die vier Heiligen Pforten durchschreiten.

Nach der Ankunft in einem kleinen zentrumsnah gelegenen Hotel lagen acht ereignisreiche Tage mit beeindruckenden Besichtigungen der historischen Stätten der römischen Kaiserzeit und überwältigenden Kirchenbauten vor uns.



Wir haben am ersten Tag mit einer sehr kundigen, netten Reiseführerin das Colosseum, das Forum Romanum und weitere Stätten des antiken Roms erkundet. Vieles, was wir, gerade bezo-

gen auf das Colosseum, an Wissen hatten, stellte sich dann doch als Mix aus unserem Geschichtsunterricht und den bekannten amerikanischen Hollywoodfilmen heraus. Das wurde von Frau Haarmann in kurzweiligen Erklärungen berichtigt.

Den Petersdom haben wir am nächsten Tag besichtigt. Vorangegangen war eine Tour mit einem Kleinbus durch die Vatikanischen Gärten und danach ein Rundgang durch die Vatikanischen Museen und die Sixtinische Kapelle. Unsere Reiseleiterin, Frau Thiel, hat uns mit ihrem kunst- und geschichtshistorischen Wissen durch die nicht nur mit Kunstwerken gefüllten Räume geführt und uns immer wieder auch mit scherzhaften Anekdoten erfreut. Leider blieb in der Sixtinischen Kapelle kaum Zeit und Raum, die Gemälde in Ruhe und Muße zu betrachten. Von dort gelangten wir in den Petersdom. Auch für diejenigen, die dieses Gotteshaus schon einmal besucht hatten, war es wieder ein überwältigendes Erlebnis, in Größe und Ausstattung. Es macht demütig, in dieser Kirche zu sein. Vor der Figur des Hl. Petrus versammelte sich unsere Gemeinschaft zum Gebet und Dank (Foto). Danach gingen wir durch die Heilige Pforte des Petersdoms.

Am Mittwoch war der absolute Höhepunkt unserer Reise! Bereits ganz früh am Morgen sind wir zur Generalaudi-

enz des Papstes zum Petersplatz aufgebroschen. Obwohl es erst 7.00 Uhr war, standen wir mit unzähligen weiteren Gläubigen am Einlass. Vor uns eine große Pilgergruppe aus Polen, hinter uns hunderte Firmlinge aus dem Bistum Münster. Unser frühes Anstehen hatte sich gelohnt. Wir bekamen Sitzplätze in der zweiten Reihe an der Gasse, in der

empfangen. Auch die anschließende Andacht war eindrucksvoll, wir empfanden hier ganz intensiv, dass wir Teil der Weltkirche sind.

An den weiteren Tagen besuchten wir die Basilika San Giovanni in Laterano, die Bischofskirche von Rom mit der Heiligen Pforte und ihren großen Apostelfi-



Foto: Michael Wolter

Papst Leo mit dem Papamobil fuhr. Die Audienz begann um 10.00 Uhr. Bis dahin hatte sich der Petersplatz mit 60.000 Gläubigen von allen Kontinenten gefüllt. Es wurden in der jeweiligen Heimatsprache die Gruppen begrüßt, die sich angemeldet hatten. Und so hieß es dann: Wir begrüßen die Pilgergruppe der Antonius Gemeinschaft Eichwalde. Wie alle anderen Gruppen auch jubelten wir so laut wir konnten. Als Papst Leo kam, hatten wir nochmals großes Glück, das Papamobil hielt auf der Höhe unserer Plätze, wir konnten Leo ganz nah sehen und den Segen

guren. Hier waren wir ebenfalls bereits früh am Morgen und konnten in der besonderen Stimmung zusammen mit der Reiseführung diese Kirche noch allein erleben. In der Basilika Santa Maria Maggiore gab es die dritte Heilige Pforte, die wir durchschreiten und ein Gebet am schlichten Grab von Papst Franziskus sprechen konnten. Am Freitag haben wir mit der nächsten Stadtführerin einen Altstadttrundgang mit Ansicht von Engelsburg, Pantheon und Trevibrunnen gemacht. Das Gedränge an beiden Sehenswürdigkeiten war fast unangenehm, aber die Erzählungen von

Frau Renner umso angenehmer.

Am Samstag fuhren wir zur Besichtigung der Domitilla-Katakombe, die außerhalb des historischen Roms liegt, damals vor den Toren der Stadt. Hier haben wir in einem sehr kleinen Raum tief unter der Erde mit Pfarrer Böck, dem Direktor des Pilgerzentrums, die Heilige Messe gefeiert. Es war eine be-

zeitstunden“ das quirilige Leben von Rom mit seinem leckeren Eis an jeder Ecke und den Restaurantbesitzern, die uns freundlich in ihre Gaststätten hereinbaten, genossen. Der Himmel hatte uns auch bestes Wetter geschenkt, eine kleine Verlängerung des Sommers. Rom ist eine besondere Stadt, mit großem historischem Erbe für Europa und ei-



Foto: Rolf Klöppner

sondere Stimmung. Danach gab es eine kurzlaunige Erklärung der Katakombe durch ihren Leiter, Herrn Wendel, und eine Führung durch enge verwundene Gänge. Am letzten Tag konnten wir die Heilige Pforte in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern durchschreiten. Wie bei den anderen Pforten war auch hier wieder das Gefühl von Ehrfurcht und Demut spürbar.

Wir haben nicht nur historische Orte und unvergleichliche Basiliken und Kirchen gesehen mit Mosaiken und Fresken, sondern auch in den „Frei-

nem Gefühl von Weltkirche.

Am 3. Adventssonntag, Gaudete, laden wir zum Begegnungscafe ein, verbunden mit einer **Reise in die ewige Stadt Rom** - einer Pilger- und Begegnungsreise, die Glaube und Kunst miteinander verbindet.

*Christiane Schütz
im Namen aller Teilnehmer*



1. Pfarreiversammlung der Pfarrei „Zur Heiligen Dreifaltigkeit Königs Wusterhausen / Eichwalde“

Am 5. November 2025 fand im Pfarrsaal von St. Elisabeth die erste Pfarreiversammlung unserer Pfarrei „Zur Heiligen Dreifaltigkeit Königs Wusterhausen/ Eichwalde“ statt.

Pfarrer Alfredo Nava Mediavilla begrüßte herzlich die ca. 40 anwesenden Mitglieder der Pfarrei, die erfreulicherweise aus allen drei Standorten – St. Elisabeth Königs Wusterhausen, St. Antonius Eichwalde und St. Hedwig Bessensee gekommen waren. In seinen Eröffnungsworten skizzierte er noch einmal den Prozess seit Errichtung der Pfarrei am 1. Januar 2021 und die damit einhergehenden Schwierigkeiten gerade für die Erstellung der Eröffnungsbilanz, der Haushaltspläne und Jahresabschlüsse.

Ziel der Pfarrversammlung am 5. November war der Informationsaustausch, die Vernetzung und die Stärkung eines gemeinsamen Pfarreibewusstseins.

Für den Pfarreirat legte stellvertretend Lydia Fischer den Bericht vor und gab darin einen Rückblick auf das vergangene Kirchenjahr. Dabei standen die liturgischen und gemeinschaftlichen Höhepunkte im Mittelpunkt – von festlichen Gottesdiensten (Pfarrei-/Patronatsfeste) und Feiern der Sakramente über die Ministranten-, Jugend- und Seniorenar-

beit bis hin zum Weltgebetstag und den Glaubensabenden. Besonders hervorgehoben wurde das Engagement vieler Ehrenamtlicher, für deren bessere Vernetzung eine Ehrenamtsliste erstellt werden soll.

Als stellvertretender Vorsitzender stellte Norbert Schmidt anschließend den Bericht des Kirchenvorstands vor. Dabei erläuterte er zunächst die Zusammensetzung des Gremiums nach Gründung der Pfarrei und die damit verbundene Änderung in der Struktur der Verwaltungsarbeit. Über die mit der Errichtung der neuen Pfarreien im Erzbistum einhergehenden Probleme bei der Buchhaltung hatte der Kirchenvorstand in einem „Informationsblatt“ im Juni 2025 bereits informiert. Aktuell berät der Kirchenvorstand über die Möglichkeit eines vereinfachten Verfahrens für die Eröffnungsbilanz 2021. Trotz der Probleme bei der Buchhaltung konnten seit Gründung der Pfarrei erfreulicherweise vom Bauausschuss mehrere Bauvorhaben in der Pfarrei vorbereitet und umgesetzt werden. In St. Antonius Eichwalde geschah dies zum Teil mit beträchtlicher finanzieller Unterstützung der Antonius-Gemeinschaft. Die Renovierung der Kirche St. Elisabeth in KW soll im Sommer 2027 erfolgen und damit rechtzeitig zum neunzigsten Kirchweihfest abgeschlossen sein. Ein weiterer Punkt des Berichts aus dem KV be-

traf das Thema Immobilien. Für deren Bestand muss auch unsere Pfarrei bis zum Jahr 2030 eine am Auftrag der Kirche orientierte zukunftsfähige und wirtschaftlich geeignete Lösung gefunden und dem EBO in einem vom Kirchenvorstand zu entwickelndem Konzept vorgelegt werden. Der KV hat hierfür das Angebot einer vom EBO angebotenen Startberatung durch die der Arbeitsgemeinschaft LI.BA.ST. in Anspruch genommen, deren Abschluss im Rahmen eines Workshops am 30. September 2025 stattfand. Nun ist der Kirchenvorstand dabei, das von der Arbeitsgemeinschaft erarbeitete Material auszuwerten und die nächsten Schritte zu besprechen. Für alle drei Standorte wurden Vorschläge gemacht, wie sie in der Zukunft genutzt und wirtschaftlich betrieben werden können.

In der anschließenden Diskussion hatten die Anwesenden Gelegenheit, Rückfragen zu stellen, Beobachtungen zu teilen und Anregungen einzubringen. Es entwickelte sich eine konstruktive Diskussion, in der viele Wahrnehmungen aus dem Gemeindeleben einflossen. So wurde etwa das Informieren und Einbeziehen der Pfarreimitglieder in Form der Pfarrversammlung begrüßt. Gleichzeitig wurde aber auch betont, wie wichtig das gemeinschaftliche Handeln als Katholiken in einer Zeit des Wandels und der Herausforderungen

für Kirche und Gesellschaft in unserer Pfarrei insgesamt sei. Hier müssten wir alle noch stärker zusammenwachsen, um den Zusammenhalt innerhalb der Pfarrei zu stärken. Mehrere Wortmeldungen betrafen Zukunftsthemen und die Frage, wie Kinder, Jugendliche, aber auch neu zugezogene (junge) Familien und internationale Studierende (TH Wildau) besser in die Gemeinden und ehrenamtlichen Tätigkeiten eingebunden werden und welche Angebote ihnen gemacht werden könnten. Angeregt wurde neben bereits bestehenden Begegnungs- oder Willkommens-Cafés und der Direktansprache u.a. auch, das Pastoralkonzept dahingehend regelmäßig zu überprüfen.

Im Hinblick auf die im November 2026 stattfindenden Wahlen der Pfarrei- und Gemeinderäte sowie der Kirchenvorstände wurde auf die Bedeutung gut funktionierender Gremien hingewiesen und dafür geworben, sich als Kandidatin oder Kandidat aufstellen zu lassen und damit Verantwortung zu übernehmen.

Mit einem positiven Ausblick, Dank an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und einem gemeinsamen Gebet endete die Pfarreiversammlung.

Christoph v. Hehl

Seid WILLKOMMEN – Fehlinterpretationen vermeiden

Seid WILLKOMMEN – Diese Botschaft Christi ist in unserer Gemeinde nicht nur eine verinnerlichte Handlungsorientierung, sondern in vielen Bereichen auch Praxisalltag.

Es gibt jedoch Situationen, wo durch Worte und Taten das Gegenteil des Seid Willkommen erlebt wird, zumeist in solchen, wo unterschiedliche Lebenslagen gleichzeitig zu berücksichtigen sind wie z.B. in der Feier der Hl. Messe. Wie kann Kinderrasseln und Wunsch, das Wort hören zu wollen so gestaltet werden, dass trotzdem Alle das Willkommen erleben. Kindergottesdienst in einem anderen Raum oder Kinderkatechese statt Predigt ist bereits Praxis. Wenn dieses nicht angeboten werden kann, welche Lösungen sind dann angemessen? Verständnis zeigen für Kinderrasseln und bereit sein, vom Wunsch, die Worte der Verkündigung hören zu wollen, Abstand zu nehmen auch wenn die Wortverkündigung weiterhin stattfindet? Oder mit rasselnden Kindern während der Wortverkündigung in Pfarrgarten oder Gemeindehaus gehen und danach zur Eucharistie und zum gemeinsamen Mahl in die Kirche wieder zusammenkommen?

Wenn Äußerungen wie die letztgenannten als Ausladung oder sogar Wegschieben erlebt werden, auch wenn Freude über das Kommen zu den Gottesdiensten immer wieder kundgetan wird, han-

delt es sich um ein Missverständnis, um eine Fehlinterpretation und kann zum Unfrieden führen, der verstärkt wird, wenn Fehlinterpretationen weitergetragen werden. Dann bedarf es eines großen Gottvertrauens, um die Zuversicht an ein Willkommen Erleben im Geiste Jesu nicht zu verlieren - „Hope does not disappoint“, heißt auf Deutsch: „Hoffnung enttäuscht nicht!“ (Botschaft von Papst Franziskus zum Hl. Jahr).



Lassen Sie uns im persönlichen Gespräch in unseren verschiedenen Kreisen und Gemeinschaften gemeinsam nach Lösungen suchen, damit jeder von uns in den verschiedenen Situationen auch das erleben kann: Seid herzlich WILLKOMMEN!

Dr. Sylvia Kroll

Neuer Familienkreis in St. Antonius



In unserer Gemeinde St. Antonius Eichwalde hat sich ein neuer Familienkreis gegründet! Vier Familien treffen sich alle paar Wochen für etwa zwei Stunden, um sich über Glaubenthemen auszutauschen – besonders darüber, wie Glaube im Familienalltag lebendig werden kann und wie Eltern ihre Kinder auf diesem Weg begleiten können.

Neben guten Gesprächen ist auch das gemeinsame Lachen und Miteinander wichtig.

Der nächste Termin findet am **14. Dezember von 15 bis 17 Uhr in Eichwalde** statt. Thema des Treffens sind der Advent, die Eschatologie und die O-Antiphonen – und natürlich wird auch ein schönes Adventslied gemeinsam gesungen.

Neue Familien sind herzlich eingeladen, dazuzukommen und mitzuwachsen!

Pfarrvikar Prado

Familie ©Cler-Free-Images/cc0-gemeinfrei
Für Familien ©Birgit Seuffert / factum.adp

Die Flughafenseelsorge am BER bietet Interessierten wieder die Möglichkeit, sich für den ehrenamtlichen Dienst als Flughafenseelsorger:in ausbilden zu lassen.

Das Team der Flughafenseelsorge hat ein offenes Ohr für Reisende und am Flughafen Beschäftigte, steht ihnen in vertraulichen Gesprächen zur Seite und unterstützt in Notfällen. Um Gebet und Segen kann man sie natürlich auch jederzeit bitten.

Dafür sucht das Team der ehrenamtlichen Seelsorgenden Verstärkung und bietet ab November 2025 und im Januar 2026 einen neuen Ausbildungskurs an.

Die Ausbildung umfasst verschiedene Themenbereiche wie: Seelsorge, Kommunikation und Gesprächsführung, Grundkenntnisse der Psychosozialen Notfallversorgung und Informationen über die Abläufe und die Sicherheit am Flughafen.

Gekürzte Fassung

Seelsorgekurs: November 2025 - 2026

(Ab Januar beginnt ein neuer Kurs.)

- **Ausbildungswochenende:** 17.–19. April 2026 im Kloster Lehnin
- **Vier Kurssamstage**
- **Abschluss:** Aufnahme und Beauftragung im Rahmen eines ökumenischen Gottesdienstes

Email:

flughafenseelsorge@erzbistumberlin.de

telefonisch:

Diakon Br. Norbert Verse: 030 51654148

Das Konzert des Saiten-Ensembles Steglitz



**Impressionen aus
aller Welt**



he in der St. Elisabeth Kirche Königs Wusterhausen. Die musikalische Leitung lag in den Händen von Herrn Michael Kubik.

Zu Beginn des Abends begrüßte unser Pfarreikirchenmusiker Herr Tobias Segsa die Anwesenden und stimmte das Publikum mit einer kurzen Einführung auf den Konzertverlauf ein. Im weiteren Verlauf übernahm Herr Segsa auch die Rolle des Solisten an der Orgel. Das Ensemble wurde durch ein Blockflötenquartett ergänzt, wodurch eine besondere klangliche Viel-

Am Sonntag, dem 28. September 2025, gastierte das Saiten-Ensemble Steglitz im Rahmen unserer Kirchenkonzertrei-

falt entstand. Diese Kombination versprach einen abwechslungsreichen Konzertabend.

Programm und Werke

Das Saiten-Ensemble Steglitz präsentierte ein vielfältiges Programm, das die Zuhörer durch eine gelungene Mischung aus klassischen Musikwerken und folkloristischen Elementen führte. Neben deutschen Kompositionen standen auch Stücke aus dem irisch-schottischen Sprachraum, aus Estland und den USA auf dem Programm. Die Auswahl der Werke spiegelte die internationale Ausrichtung des Konzerts wider und sorgte für eine abwechslungsreiche musikalische Reise.

Zu den aufgeführten Komponisten zählten Bruno Szordikowski, Michael Kubik, Pjotr Tschaikowski, Thilo Cornelsen und Neil Gladd. Jedes Werk wurde sorgfältig ausgewählt, um die Bandbreite und Vielschichtigkeit des Ensembles zu unterstreichen.

Als besonderes Highlight des Abends galt die Aufführung von „Impressionen aus New York“ des Komponisten Allan Rosenheck. Die einzelnen Sätze – „Central Park“, „Subway“, „Moon over Manhattan“ und „Broadway-Premiere“ – waren speziell für Blockflöten und ein gemischtes Orchester arrangiert und entfalteten eine eindrucksvolle musikalische Atmosphäre, die die verschiedenen Facetten New Yorks klanglich nachzeichnete.

Der Ensembleleiter, Herr Michael Kubik, bereicherte den Konzertabend zu-

dem, indem er zu jedem Programmpunkt eine kurze, informative Einführung gab. So erhielten die Besucher wertvolle Einblicke in die Hintergründe der aufgeführten Werke und konnten die Musik noch intensiver erleben.

Besondere Momente

Ein unbestrittener Höhepunkt des Konzertabends war das Orgelkonzert in C-Dur von Giordani, das in einer Bearbeitung von Herrn Kubik zur Aufführung kam. Besonders bemerkenswert war dabei die anspruchsvolle Aufgabe, die räumliche Distanz zwischen Orchester und Orgel exakt zu koordinieren. Diese Herausforderung wurde mit großer Präzision und musikalischem Feingefühl gemeistert, sodass das Werk einen nachhaltigen und sehr positiven Eindruck bei den Zuhörern hinterließ.

Resonanz und Dank

Rund 100 Besucherinnen und Besucher fanden an diesem Abend den Weg in die Kirche und zeigten sich durchweg begeistert von der Darbietung des Ensembles. Der herzliche Dank gilt insbesondere unserem Pfarreikirchenmusiker Herrn Segsa, der nicht nur als Solist an der Orgel beeindruckte, sondern dieses Konzert in der Pfarrei auch mit viel Engagement und Organisationstalent möglich gemacht hat.

Conrad Schmeißer (Text und Fotos)

Jede Woche im Einsatz zum Lobe Gottes

Seit meiner Kirchenmusikerausbildung bin ich ehrenamtlich als Organistin in St. Antonius tätig und habe nach Abschluss der C-Kirchenmusikerprüfung 1998 kontinuierlich als Kirchenmusikerin das musikalische Leben in der Gemeinde mitgestaltet. 2023 habe ich die Leitung des Kirchenchores übernommen. Zusätzlich bin ich seit vielen Jahren auch für die musikalische Gestaltung der Erstkommunion und Firmung in der Pfarrei verantwortlich. Das gemeinsame Musizieren eröffnet einen Raum, in dem gelebte Begeisterung und Dankbarkeit für den Glauben und für die Gemeinschaft erfahrbar sind. Die Arbeit als Gemeindekirchenmusikerin in St. Antonius erfüllt mich deshalb mit großer Freude.

Dr. Cordula Kneis

cken und die Gemeinde im Gottesdienst bereichern kann.

Christian Klein



Ich bin vom Erzbistum als Pfarreikirchenmusiker für die Pfarrei St. Josef eingesetzt und habe als zusätzliche Aufgabe die Betreuung der kirchenmusikalischen

Aktivitäten der Pfarrei Zur Heiligen Dreifaltigkeit.

Zur beratenden Unterstützung von nebenamtlichen Organisten und Chorleitern, auch in regelmäßigem Unterricht, zur gelegentlichen Übernahme von Gruppenproben für besondere Anlässe und organisatorische, liturgische, rechtliche Fragen der Kirchenmusik stehe ich zur Verfügung.

Außerdem organisiere und spiele ich vier Konzerte in der Pfarrei, verteilt auf die beiden Hauptstandorte St. Elisabeth und St. Antonius. An der Pfarrei Zur Heiligen Dreifaltigkeit begeistert mich das große Engagement der Ehren- und Nebenamtlichen, die die Kirchenmusik in vielfältiger Weise gestalten und leben lassen.

Tobias Segsa

Kontakt:

tobias.segsa@erzbistumberlin.de



Ich bin Christian Klein, spiele seit 2022 Orgel und habe seitdem Unterricht bei Tobias Segsa. Mit viel Freude gestalte ich seit 2024 regelmäßig die Gottes-

dienste in Königs Wusterhausen musikalisch mit und unterstütze auch aushilfsweise in Eichwalde. Die Orgel begleitet mich als ein Instrument, durch das ich meinen Glauben ausdrü-

- Die Organisten unserer Pfarrei -



Das absolute "Urgestein" der Organisten ist **Peter Wein** (Foto: hier in Bestensee) aus unserer KWer Pfarrgemeinde.

Vor über 60 Jahren erlernte er das Spielen der "Königin der Instrumente" beim Altvater „Paule“

Porsch, selbst jahrzehntelang verdienstvoller Organist in St. Elisabeth.

Bei Wind und Wetter, sommers wie winters - stets mit dem Fahrrad unterwegs - war und ist er mit seinen 83 Jahren nach wie vor im Einsatz, am liebsten an "seiner" Orgel.

Zu früheren Zeiten war sonntags in KW um **7 Uhr** die erste, "seine" Hl. Messe, nachmittags Segensandacht. Unzählige Hochzeiten, Beerdigungen, Aushilfen in anderen Gemeinden - Peter ist auch da Ansprechpartner und eine feste Größe, kennt sich mit anderen Orgeln bestens aus.

Legendar sind seine "Postludien" nach den Gottesdiensten, stets mit reichlich Beifall bedacht. Wieviele anspruchsvolle klassische Stücke er seiner Orgel schon entlockt hat, ist absolut bewundernswert. Nicht selten heißt es dann: "Mensch Peter, wie hast du denn das wieder hergezaubert?!"

Wir wünschen ihm, dass er uns noch recht lange mit seinem Orgelspiel erfreut.

Vorgestellt von Raimund Dinter

Seit nunmehr schon fünf Jahren begleitet **Dirk Martin**, in der St. Antonius-Gemeinde Eichwalde beheimatet, den Gemeindegesang an der KWer Orgel.

Nach dem Tod unseres legendären Organisten Manfred Helbig vor fünf Jahren war Peter Wein der einzige Gemeindeorganist.

Das war gleichzeitig für Dirk die Chance, sich das Orgelspielen anzueignen, denn er hatte zwar vor

einigen Jahren einen Orgelkurs absolviert, aber die Praxis fehlte ihm. Denn das Erlernen der Begleitung des Gemeindegesangs ist eine große Herausforderung für den Organisten.



Mittlerweile ist er schon lange an den Instrumenten in KW und Bestensee "zu Hause" und erfreut die Gottesdienstbesucher nach dem Schlusslied mitunter mit klassischen Stücken, die er akribisch eingeübt hat.

Vorgestellt von Raimund Dinter

- Die Organisten unserer Pfarrei -

Der jüngste unserer Organisten ist erst 16 Jahre alt: **Samuel Dinter** von der KWer Gemeinde St. Elisabeth.

Kurz gesagt: er kam, sah - und spielte, als sei es ein normales Klavier, das er ja seit Jahren schon virtuos beherrscht. Mittlerweile ist er an der Orgel so versiert, dass man kaum mehr unterscheiden kann, wer auf der Orgelbank sitzt.



Gemeinsam mit Christian Klein nimmt er Orgelunterricht bei unserem Regionalkirchenmusiker und Orgel-"Profi" Tobias Segsa.

Samuel begleitet ganz normale Gottesdienste, auch in

Bestensee. Aber auch mit der KWer "Hausband" bei Familiengottesdiensten, dabei meist am Keyboard, sowie bei anderen Anlässen ist er zu hören.

Man sieht ihm regelrecht an, mit welcher Freude und Begeisterung er dieses so wichtige Amt ausübt.

Wir hoffen sehr, dass er uns länger erhalten bleibt, denn man weiß ja noch nicht, wohin es ihn später mal verschlägt. Aber die KWer "Nestwärme" hat er auf jeden Fall mitbekommen.

Vorgestellt von Raimund Dinter
Fotos S. 41/42 Raimund Dinter

Es war an einem Sonntag im Jahr 2024, als unser Herr Pfarrer am Beginn der Hl. Messe mitteilte, dass diesmal der Gesang ohne Orgelbegleitung stattfinden müsse, weil leider der Organist verhindert sei.

Da meldete sich zur Überraschung aller Anwesenden eine junge Frau und sagte, sie könne Orgel spielen, setzte sich spontan ans Instrument und legte gekonnt los.

Katharina, die es aus Großräschen beruflich nach KW verschlagen hat, ist bereits seit frühester Jugend Organistin in ihrer Heimatgemeinde und hatte keinerlei Probleme, sich bei uns zurecht zu finden. Obwohl sie häufig weiterhin in Großräschen an der Orgel sitzt, unterstützt sie unseren Gemeindegesang seit längerem einmal im Monat zu unserer großen Freude.

Mit ihrem Können und ihrer großen Erfahrung ist sie eine sehr willkommene Bereicherung für unsere Gemeinde.

vorgestellt von
Rita Leyendecker

Ein herzliches
„Gott vergelt’s“
für ihren liturgischen Einsatz zum
Wohle beider Gemeinden !

Rorate - Was ist das?

„Rorate“ ist eine besondere Form der Liturgie, die sich von den regulären Gottesdiensten unterscheidet. Sie hat ihren Ursprung im Mittelalter, wo sich die Menschen auf das Kommen Christi vorbereiteten. Rorate stammt vom lateinischen Wort „rorate caeli“ (Tauet Himmel) aus dem Propheten Jesaja und das Evangelium von der Verkündigung des Herrn durch den Erzengel Gabriel.

Rorate ist eine Votivmesse zu Ehren der Gottesmutter Maria, die nur an den Werktagen im Advent bis 16.12. gefeiert werden darf. Die liturgische Farbe bei Rorate-

messen ist weiß im Gegensatz zu violett in der restlichen Adventszeit.

Roratessen werden traditionell immer in den frühen Morgenstunden gefeiert. Sie sind durch die Dunkelheit und das Kerzenlicht besonders feierlich und mediativ angelegt. Oft wird das auch von den Kirchengemeinden als Möglichkeit gesehen, sich in der Adventszeit näher zu kommen und gemeinsam zu beten. Das führt zur Stärkung der Gemeinschaft und erhöht die Vorfreude auf das Weihnachtsfest.

Gleichzeitig ist auch Raum für Stille und Einkehr gegeben.

Roratessen sind nicht nur Gottesdienste, sondern eine besondere Form der Liturgie, ein spirituelles Erlebnis, eine Zeit der Erwartung, des Lichts und der Hoffnung, sie erinnern damit an die zentrale Botschaft des Glaubens und weisen auf die Geburt Jesu und seine Mutter Maria hin.

Christa Skotnik



Fotos in Pfarrbriefservice:
[Madonna](#), ©Kerstin Wallmeyer
[Rorate im Advent](#), ©Domenik Schaack

Ökumenischer Bibeltag der evangelischen und katholischen Kinder aus Eichwalde

„WACHSEN MIT GOTT“

Samstag, den 18.10.2025 haben wir viel gelacht, gelernt und Freude geteilt. Wir haben festgestellt, dass alles einmal klein beginnt. Schließlich wächst z.B. ein Baum auch nicht in einer Stunde. Es braucht Zeit zum Wachsen, genau wie bei uns Menschen.

Bei kleinen Stationen haben wir viel für unsere Natur getan, wie z.B. Saatbilder gestaltet, Saatbomben geformt, Vogelhäuser angemalt und vieles mehr.

Auf dem Spielplatz am Händelplatz haben wir gespielt und miteinander Spaß gehabt.

Nach einer Abschluss-Andacht haben wir den Tag gemeinsam mit den Familien beendet und den Abend mit selbstgemachtem Stockbrot und Marshmallows ausklingen lassen. Es wurden leckere Grillwürstchen, Salate und Brötchen sowie Getränke gereicht. Danke allen Mitwirkenden am Gelingen dieses schönen Tages.



Marianne und Sophie



Fotos: Elisabeth Ruff

Adventskranz mit 24 Kerzen



©Dominik Schaak in Pfarrbriefservice

Eine besondere Lichtergestalt schuf der evangelische Pfarrer und Lehrer Johann Hinrich Wichern (1808-1881): den Adventskranz.

Für Kinder und Jugendliche, die größtenteils ohne Eltern im „Rauhen Haus“, einem Kinderheim, aufwuchsen, bastelte er eine Art Adventskalender.

Der Kranz bestand aus einem alten Kutschrad, auf dem vier große weiße Kerzen für die Adventssonntage und viele kleine rote Kerzen für die Wochentage vom ersten Advent bis zum Weihnachtsfest befestigt wurden. Jeden Tag durften die Kinder eine neue Kerze anzünden. Das half ihnen, das Weihnachtsfest leichter erwarten zu können.

Heute sind Adventskränze meist kleiner und haben nur vier Kerzen – für jeden Adventssonntag eine. Es gibt sie in allen christlichen Kirchen. Oft versammeln sich die Familien, Hausbewohner, Lebensgemeinschaften, Kindergärten und Schulen um den Adventskranz und singen Adventslieder – eine gute Idee für den heutigen Tag.

Josef Mayer, in Adventskalender „Licht bringen“ 2024, @KLB Bayern und KLJB Bayern, In: Pfarrbriefservice.de



Pfarrer:

Alfredo Nava Mediavilla

Mobil: 0175 47 21 655

pfarrer@zur-heiligen-dreifaltigkeit.de

Pfarrvikar:

Ronald Humberto Prado Palma

Mobil: 0170 36 90 108

kaplan@zur-heiligen-dreifaltigkeit.de

Diakon:

Hans-Joachim Seyer

Tel.: 03375 58 33 76

Bankverbindung:

Mittelbrandenburgische Sparkasse

IBAN: DE71 1605 0000 1000 7289 74

BIC: WELADED1PMB

St. Elisabeth Gemeinde Königs Wusterhausen

Postanschrift:

Kath. Gemeinde St. Elisabeth

Friedrich-Engels-Str. 6,

15711 Königs Wusterhausen

Gemeinderat:

Conrad Schmeißer

Tel.: 03375 90 00 27

conrad.schmeisser@t-online.de

Pfarrbüro:

Bernadette Wahl

Tel.: 03375 29 31 59

Bürosprechzeiten:

Di- Mi 09:00 – 13:00 Uhr

(außer am letzten Mittwoch im Monat)

Do - Fr 09:00 – 11:00 Uhr

Das „Kleeblatt“ der katholischen Pfarrei Zur Heiligen Dreifaltigkeit Königs Wusterhausen / Eichwalde erscheint viermal im Jahr und liegt in den Kirchen St. Antonius und St. Elisabeth aus.

Herausgeber:

Pfarreirat der Pfarrei Zur Heiligen Dreifaltigkeit (Adresse siehe oben)

Redaktion und Gestaltung:

Dinter R., Dittrich C., Leyendecker R., Nava Mediavilla A. (Pfarrer), Ruff E., Runge C., Siehl C., Skotnik C., v. Hehl C., Zimmer D.

Kirchenvorstand:

Norbert Schmidt

Mobil: 0171 54 09 825

norbert.n.schmidt@t-online.de

Pfarreirat:

Elisabeth Ruff

Mobil: 0163 73 38 446

elisabeth.ruff@freenet.de

Verwaltungsbüro:

Stephan Glaßmeyer (Leiter)

Donata von Webel

Tel.: 03375 21 47 97

Mobil: 0175 40 72 624

verwaltung@zur-heiligen-dreifaltigkeit.de

geöffnet: Mo - Do 09:00 - 12:00 Uhr

St. Antonius Gemeinde Eichwalde

Postanschrift:

Kath. Gemeinde St. Antonius

Wusterhausener Str. 33,

15732 Eichwalde

Gemeinderat:

Madlen Renner

Tel.: 033762 51 87 89

madlenrenner@web.de

Pfarrbüro:

Bernadette Wahl

Tel.: 030 67 58 061

Bürosprechzeiten:

Mi 09:00 – 13:00 Uhr

(nur letzter Mittwoch im Monat)

Druck/Auflage:

360 Stück, gedruckt bei www.esf-print.de

Haftungsausschluss: Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Leserbriefe: Für Leserbriefe ist die Redaktion dankbar, ohne den Abdruck zu garantieren.

Nächste Ausgabe: März—Mai 2026

erscheint am 01.03.2026

Redaktionsschluss: 09.02.2026

Fotos / Grafiken / Quellen: siehe Texte

Bläser zur Weihnachtszeit



Bild: Christiane Raabe